

Erlös des Sponsorenlaufs an der Heideschule geht an den Schulverein und an ein Projekt in Indien

VON ALEXANDER BÖSCH

Schwanewede. „Mir hat alles wehgetan, aber ich bin einfach weitergelaufen“, sagt Jesse erschöpft. Stolze 22 Runden, jede 400 Meter lang, ist der Drittklässler in zwei Blöcken gelaufen. Gleich acht Sponsoren konnte der Heideschüler für seinen Lauf gewinnen, wie Mutter Annika erzählt. „Ich und mein Mann, alle vier Großeltern und vier Uromas sind dabei. Die meisten haben zwei Euro gegeben, Opa war am geizigsten“, sagt die Schwanewederin und lacht. Wie viele Eltern, hat sie ihr Kind an diesem sonnigen Vormittag ordentlich angefeuert, noch eine Runde mehr für den guten Zweck zu laufen.

Jeweils eine Viertelstunde lang dürfen zunächst die Erst- und Zweitklässler zeigen, was sie draufhaben, dann folgen die Dritt- und Viertklässler mit je einer halben Stunde Laufzeit. Nach einem Showteil folgt noch ein weiterer Laufblock. „Mama, ich muss aufs Klo“, ruft ein Schüler. „Lauf weiter, das

„Die Kinder
der dritten Klasse
waren am besten.“

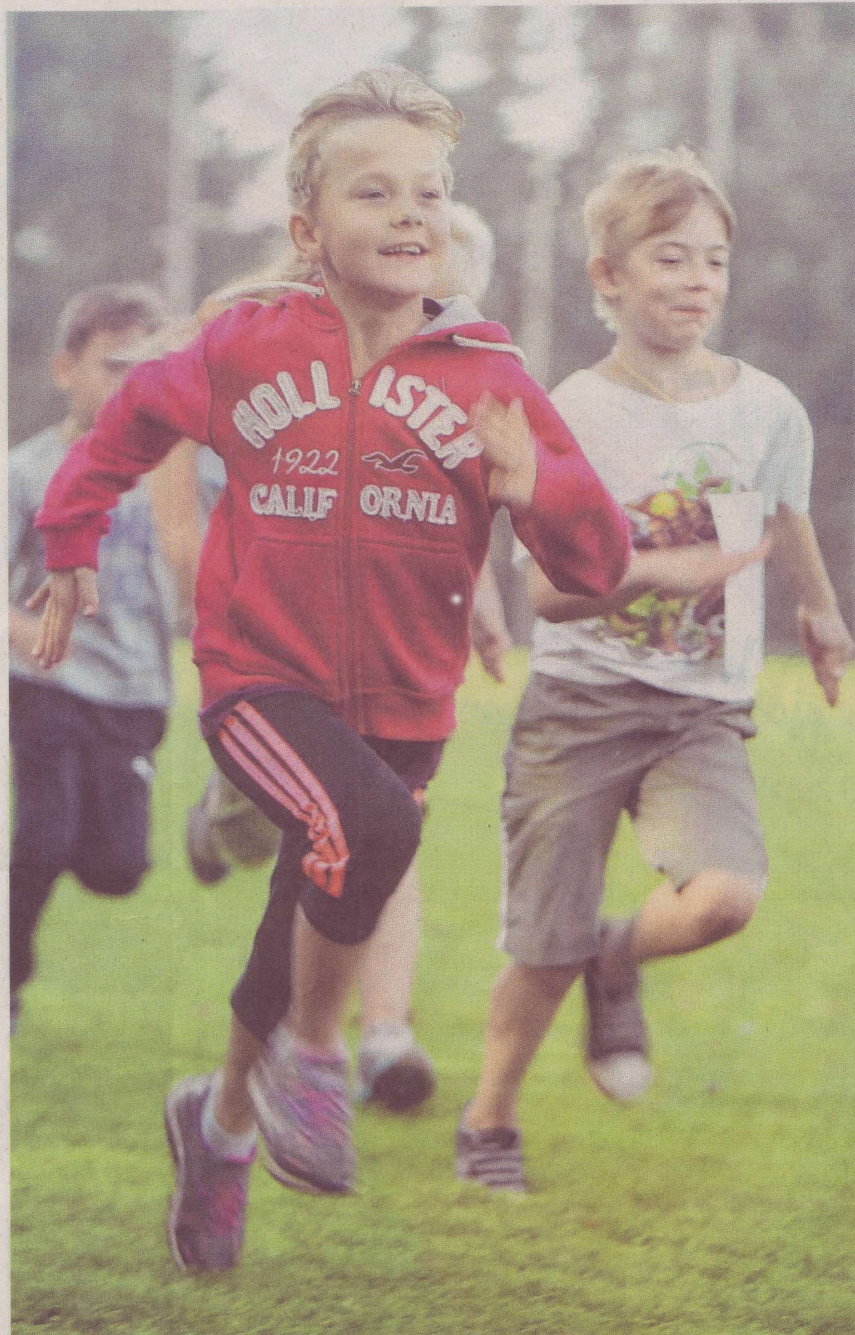
Tim Kaysan, Streckenposten

hat Zeit“, ruft ihm die Angesprochene lächelnd zu.

Nicht nur die jungen Sportler, auch ihre Eltern und die Schulleitung sind mit Feuereifer dabei. Je mehr Runden erlaufen werden, umso mehr Geld kommt für den guten Zweck zusammen. Die Erlöse des Sponsorenlaufs unter dem Motto „Globales Lernen“ sind zur Hälfte für den Schulverein der Heideschule bestimmt. „Der Verein bezuschusst Büchersätze, Präventionsprojekte und Weihnachtsaufführungen“, erklärt Schulleiter Thomas Lesemann.

Mit der anderen Hälfte wird das Partnerprojekt Ashra Vihar in Indien unterstützt. Die Vorsitzende des Schulvereins, Claudia Zechel, setzt sich für das „Hospital and School-Project“ seit 20 Jahren ein. Im Zuge des vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung initiierten Projekts „Gutes Lernen für alle“, das die Heideschule als eine von zwölf Schulen bundesweit auswählte, waren neue Netzwerke entstanden.

„Es geht darum, wie globales Lernen in schulische Lehrpläne eingearbeitet werden kann“, erzählt Thorsten Lesemann. Besonders freut sich der Schulleiter, dass die jun-



Die Kinder der Heideschule Schwanewede geben ihr Bestes, um möglichst viele Runden zu schaffen und so Geld für den guten Zweck zu erlaufen.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK

ge Inderin Anita Kumari als Jahrespraktikantin für die Schule gewonnen werden konnte.

Kumari, die selbst in Ashra Vihar aufwuchs, hatte mit den Kindern diverse Projekte rund um ihre indische Heimat erarbeitet, die zwischen den Laufblöcken vorgetragen wurden. Dazu gehörten die Darbietung indischer Tänze und Chanuka-Liedern ebenso wie eine Demonstration der dekorativen Mandala-Schaubilder. Ein internationales Büfett wurde im Handumdrehen von Schülerhand leergehäumt.

„Die Eltern haben 100 Gerichte aus unterschiedlichen Ländern gezaubert, da war alles dabei“, freut sich Jennifer Schönemann. Die Sportfachleiterin hat den Sponsorenlauf maßgeblich organisiert. In der Vorbereitungszeit hätten die Kinder in Filmen gesehen, dass in dem indischen Krankenhaus bereits für umgerechnet 20 Euro der missgebildete Fuß eines Kindes operiert werden kann: „Das hat den Ehrgeiz der Schüler na-

„Mir hat alles wehgetan,
aber ich bin
einfach weitergelaufen.“

Jesse, Schüler

türlich angestachelt.“ Auf vorab verteilten Laufkarten hatten die Sponsoren sich verpflichtet, einen bestimmten Betrag für jede gelaufene Runde zu bezahlen. Der FC Hansa Schwanewede stellte sein Fußballfeld zur Verfügung. Bei einigen Kindern, deren Eltern sich dies nicht leisten konnten, waren Lesemann und andere Lehrer als Paten eingesprungen.

„Selbst die Kinder, die Probleme mit der Bewegung haben, haben ihr Bestes gegeben“, sagt Jennifer Schönemann. Gemeinsam mit mehreren Streckenposten kreuzte die Pädagogin immer, wenn ein Kind eine Runde vollendet hatte, die entsprechende Zahl auf der um den Hals der Schüler hängenden Liste an.

Wer sich körperlich dann doch zu sehr engagierte, wurde mit „sanfter Pädagogik“ zu einer Pause verdonnert. Tim Kaysan ist einer der Streckenposten. „25 Runden schon, das ist super, du kriegst die 30 noch voll“, sagt der „Laufanimateur“ und klatscht einem Viertklässler die Hand ab. „Die Kinder der dritten Klasse waren am besten. Da sind einige auch im Fußballverein, die haben sich ein regelrechtes Rennen geliefert“, hat er beobachtet.